

tissima Engelberg. Dazu Fortsetzung am untern Rand *videtur character esse saeculi 12 sub b. Bertholdo aut Henrico 1. abbate.* Jeder Abschnitt wird eingeleitet durch eine Stelle der *Cantica canticorum*, derart dass die Initiale (zB. in *Osculetur me osculo oris sui*) eine rote verzierte Initiale ist, ähnlich den kleinen roten Majuskeln in Codex 14, der offenbar als Vorbild genommen ist. Die Majuskeln, sowohl die Zierbuchstaben, wie die einfacheren, sind künstlerisch unbedeutende romanische Vollbuchstaben, die sich mit der Eleganz der Majuskeln des Codex 14 nicht im entferntesten messen können. Die 1. und oft 2. Textzeile ist rot unterstrichen. Die einzelnen Abschnittstitel sind in roter Minuskel, sie stammen vom Schreiber. Alles von der Hand des Engelberger Meisters, doch weniger kalligraphisch als seine künstlerischen Hauptwerke. Die Notazeichen, Marginalien usw. von anderer Hand.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 37.

XII. S.

Jo. Cassianus, *Collationes Patrum*, libri I—XVII.

240 FF. in modernem, weissem Lederpappband (21×31 cm) mit 4 Bänden. Vorn und hinten je 1 Pap.-Spiegel- und 2 Schmutzbl. aus der Zeit des Einbandes. RE (17. Jh.), nur Spuren. P (Straumeyer) F. 1: *Engelberg.* 20,5—21×29,8—30 cm; (14,5×21,5 cm). 23 Z. L mit Tinte. B : h/c. Z meist abgeschnitten. Im ganzen gut zugeschnittenes und gegl., stark gebrauchtes, heute schmutziges, früher gelblich weisses Pg., wohl HFHF. Sorgf. Nähte. Braunschwarze Tinte. IV. K (1. Hd.) : 8v I, 9 II—232 v XXVIII (nur bis 16v/17 die doppelte Nennung der Kustoden, nachher nicht mehr, vieles abgeschnitten). Der künstlerische Aufbau des Codex stimmt mit demjenigen von Engelberg 66 und 67 überein. Die Texte werden regelmässig durch Initialen eingeleitet, in der Art des Engelberger Meisters, meist rot, mit gelb und schwarz, vgl. 1v D. Die 1. Textzeile dazu in schwarzer Rustica, etwas grösser, rot unterstrichen. Rote römische Kapitelzahlen am Rand bezw. im Text. Die Kapitel beginnen mit einfachen grösseren roten romanischen Majuskeln. Die Incipit, Explicit und sonstigen Titel in normalgrosser roter Rustica oder Minuskel. Am Rand regelmässig dazu die Anweisungen des Schreibers für den Rubrikator. Zu Satzbeginn schwarze Majuskel mit rotem Strich. An einzelnen Initialen, die zT. den grossen Initialen in Engelberg 14 ähneln, vgl. 1v D, 3v C, 21 D, 37 J, 52 J, 64v J, 79 C, 88 R, 102 C, 119v S, 133v P, 140 B, 153v P, 171 J, 183v S, 200v C, 216 D, 233v J. Der Band gehört in den frühen Kreis des Engelberger Meisters. Die Schrift ist noch nicht gedrungen, sondern stellt einen Ausläufer der Frowin-Minuskel dar. Griechische Wörter in Majuskelschrift und oft überstrichen. Der Codex ist Abt Berthold (1178—1197) gewidmet, vgl. F. 1:

*Bertoldum dantem serves apud omninonantem.
Ista tibi dona, genitrix et virgo patrona,*

Dabei ist beachtenswert, dass die Zeile *Ista-patrona*, die den Anfang eines typischen Frowin-Verses darstellt, von einer schriftälteren (frowinischen) Hand geschrieben ist. Der 2. Teil des Spruches fehlt, ist auch nicht ausradiert. Hingegen hat der Engelberger Meister den auf Berthold bezüglichen Vers nachträglich darüber geschrieben.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 38.

XII./XIII. S.

Sermones Honorii III. papae de sanctis.

82 FF. im urspr. gelblichen glatten leicht lädierten Ledereinband (21,6×30,2 cm) mit neuzeitlichem weissem Lederrücken. Die urspr. 2 Schliessen fehlen. VD oben noch Löcher der Krampen, an RD-Kante Rest der Metallstifte. Urspr. vorderes und hinteres Spiegelbl. erhalten.

VA (15. Jh., auf Papierstreifen): *Sermones Honorii pp. de Sanctis.* RE (17. Jh.): *HONORII SERMONES SAEC. 13.* F. 1, 82v Bibliotheksstempel. 82v Federproben. 21,6—21,9×30,7 cm; 2 Kolumnen; (16,2—16,5 (à 7,7 cm)×22,5 cm). 36 Z. B : ab//cd. L mit dunkler Tinte. Z am äussern und untern Rand. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges, weissgelbliches poriges Pg., Löcher, sorgfältige und schöne Nähte. HFHF. Tiefdunkelbraune bis schwarze Tinte. IV. K (1. Hd.) : 9v J.—81v X. F. 1v Inhaltsverzeichnis von 1. Hand in roter Minuskel: *Sermones Honorii tercii pp. quos edidit de sanctis hic annotati sunt.* Hierauf beginnt sofort der Text des Sermo *In Nat. beate Marie* in roten Minuskeln, wobei Maria stets in Majuskeln geschrieben. Hierauf Textbeginn *Liber generationis* in schwarzer Tinte. Sämtliche Sermonen beginnen im Aufbau gleich wie F. 2. Die Textinitialen dabei rot und leicht verziert, das 1. Wort (*L*) *iber* rot durchstrichen. An einzelnen Textinitialen beachte 3v P, 6v A, 9v M, 14v Q, 20v A, 48v A, 51v P, 55v M usw. Diese Buchstaben stammen aus dem engsten Kreis um den Engelberger Meister. Der Codex ist von einer hochkalligraphischen, völlig gedrungenen, zierlichen, kleinen Hand geschrieben, jedoch nicht vom Meister, ihm dagegen sehr nahestehend.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 41.

XII/XIII. S.

Fragmente eines Antiphonars.

F. 10—17, 34 (früher als Buchumschläge verwendet). 19,5×28,7 cm; (ca. 15×22,5 cm). 21 Z. L nicht deutlich erkennbar. Urspr. feines, gut gegl. weisses Pg., H und F gut unterscheidbar. Dunkelbraune Tinte. Die Titel (*in nativitate s. Marie Magdalene* usw.) in roter Minuskel, der Name Maria stets ganz in Rustica. Sätze durch schwarze Majuskeln mit rotem Strich eingeleitet. Vieles ist rot unterstrichen. Einzelne einfache rote Majuskeln. Neumen. Alles von Hand des Engelberger Meisters, in streng kalligraphischer Form. Von seiner Hand auch Ergänzungen am Rand.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 41.

XII/XIII. S.

Fragmente eines Antiphonars.

F. 35—36, einzelnes Doppelblatt, ehemals Bucheinband. Noch 19,5×28,3 cm; (15,5×21,9 cm). 16 Z. F. 36, nur Text enthaltend, 32 Z. Urspr. schönes, weisses, feines, gut gegl. und zugeschnittenes Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. 35v roter Rusticatitel. Einzelne rote und schwarze Majuskeln. Neumen (einzelne Partien rot unterstrichen). Alles von der Hand des Engelberger Meisters, streng kalligraphisch.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 42.

XII. S.

Breviarium monasticum chorale cum neumis antiphonis et responsoriis superpositis.

346 FF. (Blätter fehlen zwischen 55/56, 191/192, 195/196, je zwei zwischen 336/337) in gelblichem, geometrisch gepresstem Ledereinband (21×29,5 cm), wohl des 15. Jhs. Je 1 Buckel in den 4 Ecken, im RD 5 Buckel, zu denjenigen in den Ecken noch einer in der Mitte, aus Messing. 1 Schliesse, an VDKante 1 Eisenstift, modernes am RD befestigtes Lederriemchen. Vorn und hinten je ein modernes weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE: aufgeklebtes, aber nicht bedrucktes oder beschriebenes Lederschild, dafür modernes Schildchen des 19. Jhs. mit blauem Rand. Provenienzeinträge etc. fehlen. 20,2—21×28,4—28,7 cm; (15(13,2)×20,5 cm). 33 Z. L schlecht ersichtlich, mit Punkteisen? B : ab//cd. Z meist abgeschnitten. Schönes, geschmeidiges, gut gegl.